

# FID Biodiversitätsforschung

## Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und  
Westfalens

Friedhöfe als Refugium für seltene Arten und Startplatz für Neophyten

**Tillich, Hans-Jürgen**

**2013**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-197330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-197330)

## Friedhöfe als Refugium für seltene Arten und Startplatz für Neophyten

### Cemeteries as refugium for rare species and starting point for neophytes

HANS-JÜRGEN TILLICH

**Kurzfassung:** Auf 53 Friedhöfen im südlichen Westerwald wurde die für diese Standorte typische Flora erfasst. Unter den die Friedhöfe kennzeichnenden Arten dominiert *Oxalis corniculata*, in der Häufigkeit gefolgt von *Euphorbia maculata* und *Portulaca oleracea*. Daneben finden einige im Gebiet seltene oder außerhalb der Friedhöfe völlig fehlende Ackerunkräuter letzte Möglichkeiten zum Überleben, darunter *Euphorbia exigua*, *Sherardia arvensis*, *Veronica opaca*, *V. peregrina* und *V. polita*. Die Ausbreitungs- bzw. Überlebenschancen werden kurz diskutiert.

**Schlagerworte:** Westerwald, Rheinland-Pfalz, seltene Gefäßpflanzen

**Abstract:** The flora of 53 cemeteries in the Westerwald region (Rhineland-Palatinate) was analysed. Most characteristic species are *Oxalis corniculata*, *Euphorbia maculata*, and *Portulaca oleracea*. On the other hand, cemeteries are the last and only sites to spend habitats for much endangered field herbs like *Euphorbia exigua*, *Sherardia arvensis*, *Veronica opaca*, *V. peregrina*, and *V. polita*. The choices for future distribution and survival are shortly discussed.

**Keywords:** Westerwald region, Rhineland-Palatinate, rare vascular plant species

#### Einleitung

Im Rahmen der Erfassung der aktuellen Gefäßpflanzen-Flora des südlichen Westerwaldes (TILLICH 2011, 2013) wurde auch die bisher kaum beachtete Flora der Friedhöfe des Gebietes untersucht. Im Laufe der Jahre 2011 bis 2013 wurden insgesamt 53 Friedhöfe, jeweils im Frühjahr (April / Mai) und im Spätsommer (August / September) aufgesucht. Während zumindest die älteren Bereiche der großen Friedhöfe in Montabaur und Wirges noch parkähnliche Strukturen aufweisen, bieten die meisten Dorffriedhöfe ein überaus monotones Bild. Die Flächen zwischen den akkuraten Gräberreihen der schachbrettartig angelegten Gräberfelder sind mit Kies (meist Basalt) belegt, die Wege sind mit Beton-Verbundpflaster befestigt, die Umfriedungshecken sind streng geschnitten, statt Wiesen findet man nur noch kurzgeschorene Rasen (Abb. 1). Diese einheitliche Gestaltung wird durch die streng reglementierenden Friedhofsordnungen erzwungen. Das hat andererseits zur Folge, dass die Friedhöfe einen ganz eigenen, von der Umgebung klar abgegrenzten Standortkomplex darstellen. Das gilt unabhängig davon, ob sie am Ortsrand, inmitten der Siedlung (z. B. Dernbach, Heiligenroth) oder weit außerhalb in der Feldflur (z. B. Boden, Charlottenberg) liegen (Tab.1).

Die Nomenklatur richtet sich nach BUTTLER, THIEME et al. (2012).

#### Kiesflächen und Pflasterfugen

Zur floristischen Grundausrüstung der Friedhöfe gehören zahlreiche Arten, die allgemein auf Offenstandorten häufig vorkommen: *Arabidopsis thaliana*, *Arenaria serpyllifolia*, *Cardamine hirsuta*, *Chaenorhinum minus*, *Erophila verna*, *Herniaria glabra* *Oxalis stricta* und *Veronica arvensis*. Auch die als Gartenunkraut im Gebiet nur recht zerstreut vorkommende *Euphorbia peplus* ist auf den Kiesflächen häufig anzutreffen. Daneben findet sich aber eine ganze Reihe Arten, die für diese Standorte hochspezifisch sind.

In Tabelle 2 sind die häufigsten Arten zusammengestellt, die bisher (fast) ausschließlich auf Friedhöfen gefunden wurden, sie können geradezu als Kennarten der Friedhöfe bezeichnet werden. Mit höchster Stetigkeit steht *Oxalis corniculata* an erster Stelle. Die Art ist auf fast allen Friedhöfen des Gebietes in den Kiesflächen vorhanden. Trotzdem gibt es bisher im Gebiet nur einen einzigen weiteren Fund am Fuße einer Mauer in der Koblenzer Straße in Monta-



Abbildung 1. Blick auf ein typisches Gräberfeld, Friedhof Simmern.  
Figure 1. View to a typical field of graves, cemetery Simmern.

baur. Unter den weiteren in Tabelle 2 aufgeführten Arten ist *Euphorbia maculata* (vorerst?) nur auf Friedhöfen zu Hause. *Portulaca oleracea* war nur einmal im Sommer 2011 vorübergehend mit wenigen Exemplaren in Pflasterfugen vor einem Blumengeschäft in der Montabauer Lahnstraße vorhanden. *Sagina micropetala* ist auf elf Friedhöfen nachgewiesen. Diese zierliche Art ist aber möglicherweise weiter verbreitet und bisher nur übersehen worden. Dagegen ist *Digitaria sanguinalis* tatsächlich selten, sie wurde erst zweimal im Gebiet nachgewiesen (TILLICH 2011).

Die sowohl auf Kiesflächen als auch in Rasen verwilderten *Muscari*-Pflanzen sind taxonomisch problematisch. Sie werden hier als *M. armeniacum* geführt, die Abgrenzung gegen die sehr ähnliche *M. neglectum* ist aber durchaus unklar. Die von DICKORÉ et al. (2009) angeführten Trennmerkmale sind nur bedingt anwendbar.

In der nebenstehenden Auflistung sind weitere, seltener auftretende Arten zusammengestellt, die außerhalb der Friedhöfe nicht oder nur selten zu finden sind. Die Ortsnamen stehen für den jeweiligen Friedhof, dessen Lage in TK 25-Vielquadranten ist Tabelle 1 zu entnehmen.

#### Auflistung weiterer, seltener auftretender Arten

<i>Allium vineale</i>	Nentershausen;
<i>Amaranthus blitum</i>	Holler, mehrfach in breiten Pflasterfugen; Erstnachweis im Gebiet.
<i>Anagallis arvensis</i>	Horhausen, Laurenburg, Leuterod, Mogendorf; Girkenroth, Leuterod, Welschneudorf;
<i>Aphanes arvensis</i>	Bannberscheid, Baumbach, Eschelbach, Ransbach, Siershahn;
<i>Cerastium glutinosum</i>	Nentershausen, Ransbach, Weroth, Wirges;
<i>Erodium cicutarium</i>	Laurenburg; Erstnachweis im Gebiet.
<i>Euphorbia exigua</i>	Staudt;
<i>Gagea lutea</i>	Staudt; Im Gegens. zu der häufigen <i>G. ciliata</i> tritt diese Art nur selten in Maisfeldern oder in Gärten auf.
<i>Galinsoga parviflora</i>	Nentershausen; Die Art ist im Gebiet sehr selten.
<i>Lamium amplexicaule</i>	Mogendorf, Siershahn (hier auffallend reichlich!); Heilberscheid;
<i>Myosotis discolor</i>	Erstnachweis im Gebiet.
<i>Oxalis dillenii</i>	Arzbach, Nentershausen, Vielbach;
<i>Scleranthus annuus</i>	Laurenburg, Neuhäusel; Weroth; Erstnachweis im Gebiet.
<i>Setaria viridis</i>	Elgersdorf, auf einem Rasenstreifen außerhalb der Umgrenzungshecke, Obererbach;
<i>Sherardia arvensis</i>	Siershahn; Erstnachweis im Gebiet.
<i>Veronica filiformis</i>	Siershahn; Erstnachweis im Gebiet.
<i>Veronica opaca</i>	Siershahn; Erstnachweis im Gebiet.
<i>Veronica peregrina</i>	Siershahn, Steinefrenz, Weroth; Arzbach, Charlottenberg, Görgeshausen;
<i>Veronica polita</i>	
<i>Vulpia myurus</i>	

Tabelle 1. Übersicht über die untersuchten Friedhöfe, geordnet nach ihrer Lage in den Viertelquadranten der betroffenen TK 25-Blätter.

Table 1. Summary of the investigated cemeteries, arranged after their position in the quarterquadrants of the respective „TK 25“ topographic maps.

5411/44	Großmaiseid	5513/14	Girod
5412/34	Ellenhausen	5513/21	Wallmerod
5412/41	Selters	5513/23	Steinefrenz, Weroth,
5413/43	Salz, Vielbac	5513/31	Montabaur
5413/44	Girkenroth	5513/32	Großholbach, Nomborn,
5512/11	Breitenau	5513/33	Holler
5512/13	Hilgert	5513/34	Heilberscheid
5512/14	Baumbach, Ransbach	5513/42	Niedererbach, Obererbach
5512/21	Mogendorf, Siershahn	5513/43	Nentershausen
5512/22	Leuterod	5513/44	Görgeshausen
5512/23	Dernbach (W-Hälfte), Ebernahn	5612/11	Simmern
5512/24	Dernbach (O-Hälfte), Eschelbach, Wirges	5612/12	Arzbach, Kadenbach
5512/33	Hillscheid	5612/14	Neuhäusel
5512/41	Elgersdorf	5612/22	Oberelbert
5512/44	Horressen, Niederelbert	5613/12	Isselbach
5513/12	Dahlen	5613/13	Gackenbach
5513/13	Bannberscheid, Boden, Goldhausen, Heiligenroth, Staudt	5613/14	Horhausen
		5613/24	Welschneudorf
		5613/32	Charlottenberg, Holzappel, Scheidt
		5613/41	Laurenburg

### Scherrasen

Ein sehr unterschiedlicher Anteil der Friedhofsflächen wird von Rasen eingenommen. Durch häufige Mahd über viele Jahre sind diese Flächen an Nährstoffen verarmt und bieten zahlreichen Magerkeitszeigern gute Existenzmöglichkeiten (Tab. 3). Besonders häufig sind *Sedum acre* und *Hieracium pilosella*, die letztere Art neigt sogar dazu, mehrere Quadratmeter große Flächen in fast reinen Beständen zu besetzen. *Geranium pusillum* hat den Schwerpunkt seiner Vorkommen in den Friedhofsrasen, sonst ist die Art im Gebiet sehr selten. Besonders bemerkenswert ist das relativ häufige Auftreten der *Veronica agrestis*, die in die Reihe der lokalen Friedhofs-Kennarten gehört (Tab. 2). Die Art war auch auf Äckern schon immer selten. Aus dem Untersuchungsgebiet gibt es nur eine Angabe bei FISCHER (1984), der sie auf einigen Stoppeläckern in der Umgebung von Montabaur fand. Auf den Friedhöfen wächst sie in kleinen Offenstellen der Rasenflächen und besonders entlang von deren Randkanten. Die häufigsten Magerkeitszeiger der Rasenflächen sind in Tabelle 3 zusammengestellt. Seltener sind die folgenden Arten zu finden:

<i>Carex caryophylla</i>	Goldhausen, Obererbach, Staudt;
<i>Geranium molle</i>	Hilgert;
<i>Ornithogalum umbellatum</i>	Welschneudorf;
<i>Plantago media</i>	Hillscheid, Niedererbach, Scheidt;
<i>Potentilla erecta</i>	Ellenhausen, Goldhausen, Obererbach, Weroth;
<i>Potentilla neumanniana</i>	Goldhausen;
<i>Scilla luciliae</i>	Dernbach;
<i>Veronica officinalis</i>	Charlottenberg, Hilgert, Nentershausen, Staudt;

### Mauerfugen

Geeignete Mauern für die Ansiedelung von Mauerfugen-Gesellschaften sind auf den Friedhöfen selten. Als einzige Art konnte *Asplenium ruta-muraria* auf den Friedhöfen von Arzbach,

Tabelle 2. Gefäßpflanzen, die im Gebiet bisher nicht oder nur sehr selten auch außerhalb von Friedhöfen gefunden worden sind.

Table 2. Vascular plant species, which were not or only rarely found outside cemeteries.

	<i>Oxalis cornicul</i>	<i>Euphorb maculata</i>	<i>Sagina microp</i>	<i>Portulac oleracea</i>	<i>Digitaria sanguin</i>	<i>Muscari armenia</i>	<i>Veronica agrestis</i>
Arzbach	X	.	.	.	X	.	.
Bannberscheid	X	.	.	.	.	.	.
Baumbach	X	X	.	.	X	.	.
Breitenau	X	X	.	.	.	X	X
Charlottenberg	X	.	X	.	.	.	.
Dahlen	X	.	.	.	.	.	.
Dernbach	.	X	X	.	X	.	.
Elgersdorf	X	.	.	.	X	.	.
Ellenhausen	X	X	.	.	.	.	.
Eschelbach	X	.	X	.	.	.	.
Girkenroth	X	.	.	.	.	.	.
Girod	X	.	.	X	.	.	.
Goldhausen	X	X	X	.	.	.	.
Görgeshausen	X	.	.	.	.	.	.
Großholbach	X	.	.	.	.	.	.
Großmaischeid	X	.	.	.	.	.	.
Heilberscheid	X	X	.	.	.	.	.
Heiligenroth	X	.	.	.	.	.	.
Hilgert	X	.	X	.	.	.	X
Hillscheid	X	.	.	X	X	.	.
Holler	X	.	.	.	.	.	.
Horhausen	.	.	.	.	.	.	X
Horressen	X	.	.	.	.	.	.
Isselbach	X	.	.	X	.	.	.
Kadenbach	X	.	.	.	.	.	.
Laurenburg	X	.	.	.	X	.	.
Leuterod	X	.	.	.	.	X	.
Mogendorf	X	.	X	X	.	.	.
Montabaur	X	.	X	.	.	.	.
Nentershausen	X	.	.	X	.	X	X
Neuhäusel	X	.	.	.	.	.	.
Niederelbert	X	X	.	X	.	X	X
Niedererbach	X	X	.	.	.	X	.
Oberelbert	X	.	X	.	.	.	.
Obererbach	X	.	.	.	.	.	.
Ransbach	X	.	X	X	.	X	.
Ruppach	X	X	.	.	.	.	.
Salz	X	.	.	.	.	.	.
Scheidt	X	.	.	.	.	.	.
Selters	X	.	.	.	X	.	.
Siershahn	X	.	.	X	X	X	X
Simmern	X	X	.	.	.	.	.
Staudt	X	X	X	.	.	X	.
Steinefrenz	X	.	.	.	.	.	X
Vielbach	X	.	.	.	.	.	.
Wallmerod	X	X	.	.	.	.	.
Welschneudorf	X	.	X	.	.	.	.
Weroth	X	.	.	.	.	.	.
Wirges	X	X	.	X	X	.	.
	47	13	11	9	9	8	7

Tabelle 3. Die häufigsten Magerkeitszeiger der Rasenflächen.  
Table 3. The most common indicators of meagreness of lawns.

	<i>Sedum acre</i>	<i>Hierac pilosella</i>	<i>Luzula campest</i>	<i>Potent sterilis</i>	<i>Geranium pusillum</i>	<i>Thymus pulegioides</i>
Arzbach	x	.	.	.	.	.
Bannberscheid	x	.	.	.	.	.
Baumbach	x	x	.	.	.	.
Boden	.	.	.	.	x	x
Breitenau	.	.	.	x	.	.
Charlottenberg	x	x	.	.	.	.
Dahlen	x	x	x	.	.	.
Ebernhahn	.	.	x	.	.	.
Ellenhausen	.	x	.	.	.	x
Gackenbach	.	.	x	x	.	.
Girkenroth	x	.	.	.	x	.
Girod	x	.	.	.	.	.
Goldhausen	.	x	x	.	.	.
Görgeshausen	x	.	.	.	.	.
Großholbach	.	.	.	x	.	.
Heilberscheid	.	x	.	.	.	x
Hilgert	x	x	.	.	.	.
Hillscheid	x	x	.	.	.	.
Holzappel	x	x	.	.	.	x
Horhausen	.	x	.	.	.	.
Horressen	.	x	x	.	.	.
Isselbach	.	x	x	.	x	.
Kadenbach	x	.	.	.	.	.
Laurenborg	x	.	.	.	.	.
Leuterod	x	.	.	.	.	.
Mogendorf	.	x	.	.	.	.
Montabaur	x	.	.	x	.	.
Neuhäusel	x	.	.	.	.	.
Niederelbert	x	x	.	x	x	.
Nidererbach	.	x	x	x	.	.
Nomborn	.	.	x	.	.	.
Obererbach	.	.	x	x	.	.
Ransbach	x	x	x	.	x	.
Ruppach	.	.	x	x	.	.
Scheidt	.	x	.	.	.	x
Selters	.	x	.	.	.	.
Siershahn	x	.	.	.	.	.
Staudt	x	x	x	.	.	.
Steinefrenz	.	x	.	x	.	.
Untershausen	.	.	x	.	.	.
Vielbach	.	x	.	.	.	.
Welschneudorf	x	x	.	.	.	.
Weroth	x	x	.	.	x	.
Wirges	x	.	.	x	x	.
	24	23	12	11	6	5

Görgeshausen, Laurenborg, Niederelbert und Nidererbach festgestellt werden. Einen besonderen Fall stellt der alte Friedhof von Wirges dar. Er hat heute parkähnlichen Charakter mit Ra-

senflächen und altem Baumbestand. Die halb verfallene Umgrenzungsmauer ist sehr reichlich mit *Asplenium ruta-muraria* und *A. trichomanes* ssp. *quadrialeans* besetzt.

## Diskussion

Die Friedhöfe erweisen sich als wichtige Refugialstandorte für seltene bzw. selten gewordene Ruderal- und Segetalarten. Das betrifft vor allem konkurrenzschwache, herbizidempfindliche Arten. Hier sind vor allem *Euphorbia exigua*, *Sherardia arvensis*, *Veronica opaca*, *V. peregrina* und *V. polita* zu nennen. Solange auf den Friedhöfen weitgehend auf Herbizideinsatz verzichtet wird, kann ihre Funktion als Rückzugsgebiet auch in Zukunft erhalten werden. DICKORÉ et al. (2012) haben auf den Münchner Friedhöfen einen bemerkenswerten Reichtum an Geophyten festgestellt. In auffallendem Gegensatz dazu sind im Untersuchungsgebiet insbesondere die Zwiebelgeophyten selten, abgesehen von den spärlichen Verwilderungen einiger Zierpflanzen (*Muscari armeniacum*, *Scilla luciliae*). Von einheimischen Arten wurden lediglich je einmal *Allium vineale*, *Ornithogalum umbellatum* und *Gagea lutea* gefunden. In Norddeutschland (RAABE 1981, 1983, 1990) und in Mittelhessen (MÜCKSCHEL 2001) wurden insbesondere *Gagea pratensis* und *G. villosa* mehrfach auf Friedhöfen festgestellt. Der einzige Fund der im Untersuchungsgebiet sehr seltenen *Gagea lutea* auf dem Friedhof Staudt besteht aus ca. 50 rein vegetativen Pflanzen, die ihre fünfkantigen Blätter durch eine dicke Kiesschicht treiben müssen. Die Verarmung hängt sicher mit dem Fehlen geeigneter Habitatstrukturen, etwa reich gegliederten Hecken mit entsprechenden Saumbereichen zusammen. Der heutige, oftmals übertrieben erscheinende Ordnungssinn macht wohl derartige „lebendige Friedhöfe“ (OERTER & GEHRING 1995) unmöglich.

Mit besonderer Aufmerksamkeit ist das zukünftige Verhalten der jetzigen „Kennarten“ der Friedhöfe, insbesondere *Oxalis corniculata*, *Euphorbia maculata* und *Portulaca oleracea* zu verfolgen. Diese Arten werden vermutlich mit gärtnerischem Pflanzmaterial eingeschleppt, haben aber durchaus auch die Potenz zur Besiedlung von Standorten außerhalb von Friedhöfen. Die Ausbreitung könnte durch eine Klimaerwärmung noch begünstigt werden. In Süd-Niedersachsen beginnt sich z. B. *Euphorbia maculata* neuerdings invasiv in Pflasterritzen und zwischen Betongittersteinen auszubreiten und konkurriert sogar erfolgreich mit *Polygonum arenastrum* (DICKORÉ et al. 2009).

## Literatur

- BUTTLER, K.P., THIEME, M. et al. (2012): Florenliste von Deutschland – Gefäßpflanzen, Version 4 (August 2012). – <http://www.kp-buttler.de/florenliste/index.htm>
- DICKORÉ, W. B., LEWEJOHANN, K. & URNER, R. (2009): Neufunde, Bestätigungen und Verluste in der Flora von Göttingen (Süd-Niedersachsen). – Floristische Rundbriefe 42 (2008), 5–59.
- DICKORÉ, W. B., MEYER, B., RÖSLER, S. & MAIER, T. (2012): Die Frühblüher und weitere bemerkenswerte Pflanzenarten der Münchner Friedhöfe. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 82, 97–128.
- FISCHER, E. (1984): Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung und Soziologie von *Centunculus minimus* L. im Westerwald. – Ornithologie und Naturschutz (1983): Westerwald-Mittelrhein. Mosel. Eifel. Ahr. Hunsrück. Nahetal 5, 59–64.
- MÜCKSCHEL, C. (2001): Vorkommen von Acker-Gelbstern (*Gagea villosa*) und Wiesen-Gelbstern (*Gagea pratensis*) auf Friedhöfen im Landkreis Limburg-Weilburg (Hessen). – Botanik und Naturschutz in Hessen 13, 39–45.
- OERTER, K. & GEHRING, H. (1995): Lebendige Friedhöfe. – Naturschutz heute, Heft 2/1995, 6–7.
- RAABE, U. (1981): Goldsternvorkommen auf Friedhöfen des östlichen Münsterlandes. – Göttinger Floristische Rundbriefe 15, 77–82.
- RAABE, U. (1983): Ackergoldstern (*Gagea villosa* (MB.) Duby) und Wiesengoldstern (*Gagea pratensis* (Pers.) Dum.) auf Friedhöfen des Münsterlandes. – Göttinger Floristische Rundbriefe 16, 100–102.
- RAABE, U. (1990): Goldstern-Vorkommen auf Kirch- und Friedhöfen in Ostholstein und Lübeck. – Floristische Rundbriefe 24, 31–34.
- TILLICH, H.-J. (2011): Bemerkenswerte Pflanzenfunde im südlichen Westerwald (Rheinland-Pfalz). – Floristische Rundbriefe 44 (2010), 85–91.
- TILLICH, H.-J. (2013): Neufunde, Bestätigungen und Verluste von Gefäßpflanzen im südlichen Westerwald. – Floristische Rundbriefe 46 (2012), im Druck.

Anschrift des Autors:

Prof. em. Dr. HANS-JÜRGEN TILLICH, Lahnstr. 17, D-54610 Montabaur; E-Mail: [hjtillich@gmx.de](mailto:hjtillich@gmx.de).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [166](#)

Autor(en)/Author(s): Tillich Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Friedhöfe als Refugium für seltene Arten und Startplatz für Neophyten  
37-42](#)